



PRESSE-INFORMATION

Magdeburg, 17. April 2018

PRACHT & MYTHOS IN SACHSEN-ANHALT „Heimat ist nicht zu ersetzen“

**Straße der Romanik aus anderer Sicht: Die Schlagersängerin
Linda Hesse liebt Halberstadt, seine Schätze und die Menschen**

Die Straße der Romanik verbindet Burgen und Königspfalzen und Dome mit imposanten Domschätzen. Aber sie ist auch eine Route, die Menschen verbindet, die Geschichten zu erzählen haben und ihre Heimat lieben. Dazu zählt die Schlagersängerin Linda Hesse. Die gebürtige Halberstädterin trägt die Botschaft, wie schön es hier ist, in die Welt hinaus.

Die Südroute der Straße der Romanik führt quer durch Halberstadt zu zwei romanischen Denkmälern am Domplatz – zur Liebfrauenkirche und den Dom mit dem Domschatz. Beide Bauwerke sind unverkennbar Glanzlichter der Stadt vor den Toren des Harzes. Glanz aus ganz anderer Richtung bringt Schlagersängerin Linda Hesse in die Domstadt. Die gebürtige Halberstädterin landete 2012 mit dem Song „Ich bin ja kein Mann“ ihren ersten großen Hit, veröffentlichte erfolgreiche Alben, erhielt den Publikumspreis „Goldene Henne“, gewann mehrere Radio-Awards, engagiert sich als Botschafterin der Kampagne „Mit aller Kraft gegen den Krebs“ für die Deutsche Krebshilfe. Die 30-Jährige glitzert am Schlagerstern-Himmel. Und ihr Licht lenkt sie immer wieder auf Sachsen-Anhalt und speziell auf Halberstadt. „Diese Stadt ist für mich Heimat“, sagt die Wahl-Berlinerin. „Heimat ist nicht zu ersetzen, egal, wo ich auch hinreise, wie viele liebe Menschen ich kennenlerne. Dieses Gefühl, nach Hause zu kommen, kann nichts ersetzen“, sagt sie in einem Café in der kleinen Stadt im Vorharz. Gerade hat sie wieder ein Konzert gegeben in ihrer alten Schule. Am Käthe-Kollwitz-Gymnasium kennt man das – und freut sich jedes Mal. Die ehemalige Schülerin kommt mehrmals im Jahr vorbei, manchmal unverhofft, klopft an, mit einem Fernsehteam im Schlepptau oder auch nur so. Hier begann ihre musikalische Karriere.

**Schlagersängerin steht in der Gastwirtschaft im Huy hinter der
Theke**

Linda Hesse, die als Kind Gesangsunterricht nahm, erlernte im Singekreis und im Chor den mehrstimmigen Gesang. Nach dem Abitur startete sie ihre Musikkarriere, erst mit der Popmusikgruppe „Wir3“, später als Solo-Sängerin. Heute mischt sie erfolgreich im Business mit, hat aber ihre Herkunft nicht vergessen. Bei Tourneen macht sie

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Telefon +49 391 568 99 0
Telefax +49 391 568 99 50

Presse: Friederike Süßig-Jeschor
Telefon +49 391 568 99 85
Mobil +49 173 158 43 12
Telefax +49 391 568 99 51
friederike.suessig@img-sachsen-anhalt.de



regelmäßig Halt in Halberstadt. Solche „Heimspiele“ sind für sie immer etwas Besonderes. „Wenn ich hier gastiere, wird es immer emotionaler, schon weil ich viele Menschen kenne und auch begrüße“, sagt sie. Abseits der Bühne – sie füllt stets den Rathaussaal der 43.000-Einwohner-Stadt – pendelt sie meist zwischen dem Zuhause ihrer Eltern und der Gastwirtschaft „Jagdhütte am Röderhofer Teich im Huy“ am Höhenzug im nördlichen Harzvorland. Wenn Hilfe gebraucht wird, springt sie ein, steht hinter der Theke oder sorgt für den Service. Sie meint: „Es gibt keinen Unterschied zwischen der Linda von heute und von früher. In so einer kleinen Stadt sind wir ganz nahbar, wir kennen uns schon so lange.“ Das liebt sie an ihrer Heimat und auch, „dass es hier so viele naturbelassene Orte gibt“.

Zu ihren Lieblingsplätzen gehört darum auch die Landschaft des Huy, das Kloster Huysburg, Orte wie Dingelstedt, aber auch die Schule im Herzen von Halberstadt, ein „wunderschönes Gebäude“, wie Linda Hesse hervorhebt oder auch die Martinikirche. „Wenn ich aus Berlin komme, wird mir das Herz warm, wenn ich die Domspitzen sehe und direkt dahinter die Kirche mit den beiden ungleichen Türmen, das ist die schönste Stadt-Silhouette für mich“, sagt die prominente Sängerin. Und angenommen, sie sollte einem fremden Reisenden die Heimatstadt in einer halben Stunde zeigen? „Das ist einfach“, meint Linda Hesse und entwickelt aus dem Stegreif eine „Tour“: „Ich würde an der Martinikirche anfangen und dann hinüber zum Rathaus gehen, weil es für mich eine große Bedeutung hat. Im Rathaussaal habe ich drei meiner schönsten Konzerte gegeben. Außerdem steht vor dem Rathaus der Roland – ein Wahrzeichen der Stadt. Dann könnte man schnell einen Kaffee in den Rathaus-Passagen trinken und dahinter schauen, wo ich aufgewachsen bin. In diesem Areal sieht man wohl am deutlichsten, wie sich Halberstadt städtebaulich verändert. Wer über den Marktplatz geht, unternimmt eine architektonische Zeitreise. Dann würde ich kehrtmachen und über den Domplatz in die Altstadt mit ihren alten Fachwerkhäusern gehen. Natürlich gibt es noch viel mehr, aber eine halbe Stunde wäre damit gut gefüllt.“

Neues Album kommt im Mai

In Halberstadt Zeit zu füllen, ist nicht das Problem der Sängerin. Nicht nur, dass die Familie hier wohnt, auch Bekannte und Freunde leben hier, „Erinnerungen sind an jeder Ecke greifbar“, wie sie sagt. Klar, dass sie hier und da auch schon „ins Schwatzen gerät“. Manchmal erzählt sie auch über ihre ersten musikalischen Gehversuche. Hier entstand ihr Traum, Sängerin zu werden, hier stand sie bei Schulkonzerten und Volksfesten erstmals auf der Bühne. Sie sagt: „Ich bin dankbar, dass ich zu Hause immer Unterstützung erhalte, das ist die beste Basis, auf die ich bauen kann. Und wenn ich höre, dass Konzerte in Halberstadt kurz nach Termin-Ankündigung ausverkauft



sind, bin ich sehr stolz.“ Lachend ergänzt sie: „Mädels aus der Kleinstadt sollte man nicht unterschätzen. Ich habe viel gearbeitet, liebe meinen Beruf und möchte nachhaltige Spuren hinterlassen“. Ihre Liebe zur Musik lässt sich nicht nur in den Hitlisten ablesen, sie überträgt sich auch auf die Menschen in Deutschland, Sachsen-Anhalt und auf den Ort an der Südroute der Straße der Romanik. „Dass es eine solche Route gibt, ist großartig“, meint die Sängerin. Den rot-weißen Schilder ist sie in ihrer Heimat zwar nicht auf Schusters Rappen gefolgt – aber sie führen zum Dom mit Domschatz und zur Liebfrauenkirche, die zu ihrer Heimatstadt gehören.

Bald wird sie selbst hier auch wieder Station machen – im Gepäck ein neues Album, das 13 Tracks vereint. Im Mai erscheint „Mach ma laut“. Der Album-Titel ist zugleich Name des ersten Songs, der daraus ausgekoppelt wird. „Ich liebe ihn schon jetzt“, schwärmt die Sängerin. „Es geht nicht darum, besonders laut zu sein, sondern die Gefühle mal wieder laut zu stellen.“ Mit ihren eigenen „laut gestellten Gefühlen“, neuen und alten Songs wird sie wieder durch Deutschland touren und auch Konzerte in Sachsen-Anhalt geben. „Darauf freue ich mich besonders“, meint Linda Hesse, „wenn die Leute in Sachsen-Anhalt sagen: ‚Das ist Eine von uns‘, fühle ich Verbundenheit. Ich bin gern Eine von uns.“

Autorin/Fotos: Manuela Bock

Bildunterschriften:

Linda Hesse steht in Halberstadt, gerade hat sie ein kleines Konzert im Käthe-Kollwitz-Gymnasium gegeben.

Linda Hesse steht vor ihrer alten Schule, dem Käthe-Kollwitz-Gymnasium. Hier gibt sie, wie sie es gerade getan hat, oft kleine Konzerte oder „klopft einfach mal an“.